

Spindler, Christian Gotthold: 2) An einen verwandten Bluts-Freund (1745)

1 So ist nun mit der Zeit mein sehnlich banges
2 Hoffen,
3 Gelahrt und hoher Freund, noch endlich ein-
4 getroffen,
5 Verleumdung, Haß und Neid hat unser Band
6 verletzt,
7 Und uns auf lange Zeit in Mißverstand gesetzt.
8 Zwar dacht ich oft an dich, ich schrieb auch bey zwey
9 mahlen,
10 Hierdurch der Freundschafts-Pflicht den wahren
11 Zoll zu zahlen;
12 Allein dein Ohr war taub, und meines Neiders
13 Gifft
14 Beraubte mich dadurch der treuen Antworts-
15 Schrift.
16 Dich riß das Schicksal fort, man konte mir nicht
17 sagen,
18 Wo dich doch nach der Zeit das Glücke zu getragen.
19 Letzt kam ein lieber Brief, darinnen deutlich stund,
20 Freund! du erneuertest den alten Freundschafts-
21 Bund.
22 Ich dancke deiner Huld, den zärtlich fromẽn Trieben,
23 Ich will dich nichts als Freund, nein, selbst als Bru-
24 der lieben,
25 Du solst davon die Frucht in nechsten Zeiten sehn,
26 Dir wünscht mein treuer Kiel ein stetes Wohlergehn.

(Textopus: 2) An einen verwandten Bluts-Freund. Abgerufen am 23.01.2026 von <https://www.textopus.de/poems/3877>